

Die Krefelder Hütte am Kitzsteinhorn ist wieder modernisiert worden. Nach 27 Jahren hört Heinz Braun als Hüttenwart auf

Ein schönes Stück Krefeld mitten in den Alpen ist jetzt noch einladender

Von Alexander Schulte

Für manche ist es einfach der höchstgelegene Bau der Stadt: Die „Krefelder Hütte“ auf 2300 Metern mitten in den Alpen im Salzburger Land gehört jetzt schon seit 115 Jahren zum Stadtleben. Und erneuert sich immer wieder. Erst 2021 ist die „Hütte“, die in Wahrheit ein imposantes Gebäude ist, wieder umfassend renoviert und umgebaut worden. 560 000 Euro hat der Alpenverein investiert in ein neues Dach, die komplette Dämmung der Außenwände, 49 neue Fenster und die Einrichtung zusätzlicher Zimmer für das Personal des Betreiberpaares Christian und Jutta Strolz. Die beiden haben die Krefelder Hütte vom Alpenverein gepachtet und sind voll verantwortlich für die Bewirtschaftung der 44 Schlafplätze in 2er- bis 5er-Zimmern und natürlich für die Gastronomie der Hütte mit ihren 180 Sitzplätzen (je 90 drinnen und draußen auf der Terrasse).

Erbaut wurde die Krefelder Hütte ab 1907, für Gäste öffnete sie erstmals im August 1909. Finanziert wurde das urige Haus in den Bergen damals (neben einem Zuschuss des Deutschen Alpenvereins) vor allem von Krefelder Privat Spendern, die Anteilsscheine zeichneten. Wenn man sich fragt, warum sich ausgerechnet Flachland-Niederrheiner in den Alpen so engagierten, liegt die Antwort in der gerade um die Jahrhundertwende verbreiteten Begeisterung für die Berge. „Gewiss, der Niederrhein liegt nicht günstig für den Alpinismus“ seufzte 1894 der Geheimrat Schwabe, als er die 34 Mitglieder („ohne Anwendung von Gewalt“) als Gründer der Sektion Krefeld des Alpenvereins zusammen hatte. Krefeld stand da nicht alleine, mit einem „Alpenstützpunkt“ schmückte sich damals so ziemlich jede deutsche Stadt.

Herrliche Wanderrouten und Pistenspaß vor der Haustür

Die Tradition wird bis heute gelebt. „Aktuell hat unsere Krefelder Sektion rund 1700 Mitglieder im Alter von ein bis 90 Jahre“, sagt Norbert Lenzen, der Erste Vorsitzende. Eine zweite (Selbstversorger-)Hütte betreiben die Krefelder seit 1955 bei Heimbach-Hausen in der Eifel. Besonders stolz aber ist die Sektion natürlich auf ihre „Krefelder Hütte“ am Nationalpark Hohe Tauern. Die kann längst jeder buchen, doch bis heute kommen auch Vereinsmitglieder hierhin, vor allem zum Skifah-



Der gastronomische Bereich in und vor der Hütte auf 2300 Metern ist an schönen Skitagen stets stark frequentiert.

Fotos (2): Krefelder Hütte/Strolz



Nicht nur dieses Schild verweist am Kitzsteinhorn auf die Stadt Krefeld. Auch am seitlichen Dach ist der Name groß zu sehen.



Der Krefelder Heinz Braun war 27 Jahre Hüttenwart - hier zeigt er sein Modell der „Krefelder Hütte“.

Foto: Dirk Jochmann

ren im Winter, aber im Sommer (geöffnet ist sie dann sechs Wochen) auch zum Wandern und Bergsteigen. Zum Beispiel über den Alexander-Enzinger-Weg, der von der Hütte auf 2300 Metern über den Maiskogelberg bis hinunter nach Kaprun auf 800 Metern führt und immer wieder herrliche Ausblicke in Täler oder auf den Zeller See bietet.

Bei Schnee, also von November bis April, ist die Hütte als Quartier vor allem für diejenigen ideal, die ganz intensiv und viel Skifahren möchten, liegt sie doch direkt an der Piste. „Hier geht's quasi aus dem Bett aufs Brett“, sagt Heinz Braun.

Braun ist ein erfahrener Wanderleiter, Bergsteiger (er erklimm schon den Kilimandscharo) und Skifahrer. Nach 27 Jahren als Hüttenwart (Braun: „Das schönste Ehrenamt, das der Alpenverein zu vergeben hat“) trat der 71-Jährige vor einigen Wochen aus gesundheitlichen Gründen zurück, sein Nachfolger ist Bauingenieur Thomas Brux. Verantwortlich ist der Hüttenwart für alle Baumaßnahmen am Haus, für den Brandschutz oder die Einhaltung von Hygieneregeln, aber auch für die Sicherheit der Bergwege, obschon der Alpenverein deren Kontrolle schon aufgrund

der Entfernung von Krefeld an die Gemeinde Kaprun vergeben hat. Bis zu fünf Mal im Jahr reiste Braun per Zug, Bus und Gondel von Krefeld aufs Kitzsteinhorn, wenn dort etwas zu regeln war, „manchmal nur für ein Wochenende“.

Nun hofft er, dass er bald wieder so fit ist, dass er noch einmal auf den Berg kann, er hängt an der Hütte. Bis dahin müssen er und seine Frau mit vielen schönen Erinnerungen vorliebnehmen – oder mit dem tollen Nachbau der Krefelder Hütte im Maßstab 1:100, den ihm Skatfreund Willi Schürmanns zum 60. Geburtstag geschenkt hat.

Krefelder Hütte

Unterkunft Die Hütte gehört dem Deutschen Alpenverein (Sektion Krefeld), Pächter ist die Familie Strolz. Bewirtschaftet wird das Haus von Mitte Juli bis Ende August sowie von November bis Ende April (im Winter Halbpension). Nähere Infos zur Hütte und zum Alpenverein online:

[@krefelderhuette.com](https://www.krefelderhuette.com)
[@alpenverein-krefeld.de](https://www.alpenverein-krefeld.de)